

Profil Abo

Deutsch ▾

Menu

Le JOUR



ePaper



canal 3



TeleBielingue



Suche

Front Biel Seeland Bielersee Lyss-Aarberg Kanton Bern Sport EHC Biel Videos aus der Region Schweiz Internatio >



Soziale Treffen, Gesundheitsangebote oder Haushaltshilfen: Für Seniorinnen oder ältere Menschen gibt es diese Angebote neu per Mausclick. Im Bild: Stiftungsratspräsident Christoph Stettler.

Stiftung Büttenberg

Dienstleistungen für Seniorinnen und Senioren in der Region Biel: Neue Plattform gibt den Überblick

Dass wir heute älter werden und unterschiedlich fit bleiben, bringt neue Bedürfnisse für Menschen ab 50 Jahren. Die Plattform «Quartier Plus» der Stiftung Büttenberg hat die Angebote dafür.

[Manuela Habegger](#)

Teilen

Publiziert: 21.11.2022, 06:03 Uhr

Aktualisiert 21.11.2022, 06:03 Uhr

Jassgruppen, Wanderausflüge, Haushaltshilfen oder Fitnessstrainings und Gesundheitstipps: Es gibt heute vielerlei Angebote für Seniorinnen und Senioren und ältere Menschen. Die Herausforderung ist nur, solche Dienstleistungen angesichts der Fülle an verschiedenen Anbietern zu finden, das Passende für sich auszuwählen und die Aktivitäten zu koordinieren. Mit der neuen Plattform «Quartier Plus» will die Stiftung Alterswohnheim Büttenberg beziehungsweise ihre neue Tochtergesellschaft, die Büttenberg Gesundheitsdienstleistungen AG, Abhilfe schaffen und mehr Selbstständigkeit ins Leben der Seniorinnen und Senioren bringen.

ANZEIGE

Kommunikation als Knotenpunkt in der Logistik.

Mit den massgeschneiderten Deutschkursen für Ihre Branche von Academia Languages.

Mehr erfahren.

«Wir können die Suche nach diesen Angeboten stark vereinfachen, indem wir sie sammeln und zentral auf unserer Website aufführen», sagt Christoph Stettler, Präsident des Stiftungsrats Alterswohnheim Büttenberg. Zudem werden die Anbieter beziehungsweise deren Dienstleistungen zuerst geprüft, bevor sie auf der Plattform aufgenommen werden. «So können wir die Qualität der Angebote sicherstellen und einen zusätzlichen Beitrag leisten».

Die Stiftung Alterswohnheim Büttenberg sieht grossen Handlungsbedarf, wenn es um Dienstleistungen für ältere Menschen geht, die über die klassischen Angebote wie Alterswohnheime und Spitex hinausgehen. «Viele ältere Personen sitzen zu Hause, haben wenig Kontakt zur Aussenwelt, mit Ausnahme beispielsweise der Spitex, die vorbeikommt», erklärt Christoph Stettler. Das müsse nicht sein. Mit wenigen Interventionen liesse sich der Alltag der meist noch fitten, aber wenig vernetzten Menschen deutlich verbessern und gleichzeitig kann die Allgemeinheit vom Fachwissen und der Erfahrung dieser Menschen profitieren. «Zum Beispiel mit einem Mittagstisch, wo man sich ein- oder zweimal pro Woche mit Gleichgesinnten trifft», sagt Stettler. Oder mit der Teilnahme an wöchentlichen Wandergruppen.

Wieder Anschluss finden

Dass Menschen älter werden als früher, das ist bekannt. Weniger bekannt, wie Christoph Stettler erklärt, ist die Tatsache, dass dies zu sehr unterschiedlichen Bedürfnissen führt. Er spricht dabei von verschiedenen Fitnesslevels und unterschiedlichen psychischen Verfassungen. «Nicht jeder altert gleich. Einige sind noch bis ins hohe Alter sehr fit. Andere sind früher auf Hilfe angewiesen und wieder andere werden früher aus dem Leben gerissen», erklärt Stettler. Das führe dazu, dass man Freunde verliere, die mit einem Veloausflug unternommen haben oder für einen Schwatz oder einen Jass vorbeigekommen seien.

Die betroffenen Personen müssen im Alter also noch mal Freunde finden, die

gemeinsame Interessen haben. «Unsere Plattform kann dabei helfen. Hier können sich die Nutzer und Nutzerinnen für Gruppenanlässe einschreiben oder sich in unserem Blog mitteilen und mit anderen diskutieren», sagt er. Die Blog-Teilnehmenden sollen zu einer Gemeinschaft werden, wo sich die Seniorinnen und älteren Menschen austauschen können. «Das bringt nicht nur den Teilnehmenden einen Nutzen. Auch die Anbieter und wir können daraus lernen und die Angebote entsprechend verbessern oder erweitern», erklärt Christoph Stettler.

Die Plattform soll mit den Gruppenangeboten zum einen der Alterseinsamkeit entgegenwirken, indem auf eine einfache Art und Weise über Gruppenaktivitäten oder Diskussionsforen soziale Kontakte ermöglicht werden. Zudem können so auch die Betreuungspersonen entlastet werden: «Viele ältere Menschen wollen nicht ins Heim. Damit sie das nicht müssen, leisten heute Angehörige und Bekannte einen sehr grossen Beitrag, der nicht immer einfach mit dem eigenen Alltag vereinbar ist», erklärt Stettler. Deshalb werden auf der Plattform beispielsweise auch Haushaltshilfen oder Beratungen angeboten, die bei der Erledigung behördlicher Aufgaben helfen. «Hier kann man sich Unterstützung holen, wenn man Formulare ausfüllen und andere administrative Angelegenheiten erledigen muss.»

Testphase in Biel

Neben den Angeboten, die das selbstbestimmte Leben im Altern fördern und mit denen man die Freizeit attraktiver gestalten kann, ist auch das Thema Gesundheit breit abgedeckt. Es sind auf der Plattform Ernährungstipps, Therapiemöglichkeiten, zum Beispiel bei Rückenbeschwerden, oder Fitness- und Gedächtnistrainings sowie Fachreferate zu finden, die Wissen vermitteln sollen. Wer in die Plattform «Quartier Plus» einsteigt, findet dort auch gleich die wichtigsten Notfallnummern. «Wir sprechen hier nicht nur von Unfällen und gesundheitlichen Problemen. Für ältere Menschen ist beispielsweise auch ein Notfall, wenn der Ehemann zur Arztkontrolle muss und man nicht Auto fahren kann», erklärt Stettler. Über die Plattform kann man sich hier schnell Hilfe suchen.

Ob eine digitale Plattform für ältere Menschen der richtige Zugang ist, davon ist Christoph Stettler überzeugt. Denn nicht nur die heutigen Seniorinnen und Senioren sind bereits digital affin: «Auch ältere Menschen surfen im Schnitt mindestens einmal pro Woche im Internet, wie eine Studie kürzlich zeigte», so Stettler. Die Corona-Situation habe dazu geführt, dass die Hemmschwelle, zum Beispiel über Google Meet oder Skype mit Verwandten zu sprechen oder medizinische Betreuung über einen Videocall anzunehmen, stark gesunken sei.

Aber gerade auch deshalb habe man beim Aufbau darauf geachtet, dass die Navigation möglichst einfach ist, der Aufbau mit den drei Bereichen «Selbstständig leben», «Gesund bleiben» und «Freizeit gestalten» mit Farbe und Gliederung immer gleich bleibt und man mit Filterfunktionen schnell fündig wird. Die Plattform «Quartier Plus» soll nun als Pilotprojekt erst in Biel in deutscher und französischer Sprache getestet und anhand der Rückmeldungen optimiert werden. «Wir können sie dann auch für andere Regionen lancieren», sagt Christoph Stettler.

[Der Link zur Plattform «Quartier Plus»](#)

Publiziert: 21.11.2022, 06:03 Uhr

 Teilen

Ist dieser Artikel lesenswert?